

Der Mobile Mitmachzirkus-Hilden macht Kinder stark

Das Zirkusprojekt für die weiterführende Schule – eine Konzeption

Der Besuch im Zirkus verzaubert und fasziniert, er regt an selbst einmal Zirkus zu spielen und viele Kunststücke nachzuahmen und auszuprobieren!

„Zirkus machen“, das spielerische Erlernen und Erproben eigener Fähigkeiten und Kunststücke mit vielen Erfolgserlebnissen schafft eine hohe Eigenmotivation.

Wenn man diese natürliche Faszination und Motivation unterstützt und begleitet, ist es möglich pädagogisch zu wirken! Hierbei stehen folgende Werte und Inhalte für uns im Vordergrund:

Bewegungs- und Koordinationsschulung - motorische Kompetenz

eine hilfsbereite, kooperative Klasse schaffen - soziale Kompetenz

das Selbstwertgefühl steigern - emotionale Kompetenz

einen eigenen Weg des Lernens finden - kognitive Kompetenz

1. Einleitung

Faszination Zirkus! Einmal in der Manege stehen und selbst Sensation sein. Welches Kind hat nicht schon einmal von diesem Gefühl geträumt? Zirkus, das ist Illusion zum Greifen nah, in ihm blühen Fantasie und Kreativität. Gebannt durch Abenteuer, Magie, Geheimnisse und exotische Welten weckt Zirkus die Lust der Kinder und Jugendlichen, selbst etwas auf die Beine zu stellen.

Zirkus funktioniert nicht einfach wie eine gut geführte Firma, Zirkus lebt! Er ist wie eine Familie. Wer sich auf Zirkus einlässt, ist durchdrungen von einer Idee, der Idee der verzauberten Wirklichkeit.

In den letzten 20 Jahren entstanden die verschiedensten Formen von Kinderzirkus. Von kleinen Mitspielaktionen bis hin zum professionell organisierten Zirkusunternehmen. Das Medium Zirkus bietet durch seine Vielfältigkeit unzählige Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche mit ganz unterschiedlichen Interessen, Talenten und Vorlieben zur Gestaltung ihrer Freizeit – ihrer eigenen Kultur – anzuregen.

Zirkus als eine gute Mischung aus Vergnügen und Lernen hat in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen längst einen festen Platz.

2. Projektidee

Der Mobile Mitmach-Zirkus Hilden ist ein Projekt soziokultureller Kinder- und Jugendarbeit. Wir sind ein Team von erfahrenen Zirkuspädagogen und arbeiten mit Kindern und Jugendlichen an einem Programm, das nicht nur Spaß, kreatives Können und Körpergeschick vermittelt, sondern in besonderer Weise eine gemeinsame Erlebenswelt für unterschiedlichste Kinder in Ihrer Schule schafft.

So werden Integration und Verständnis auch für sozial- und körperlich benachteiligte Schüler gefördert.

Der Mobile Mitmach-Zirkus erarbeitet in der Projektdauer von bis zu fünf Tagen mit den Schülerinnen und Schülern ein Programm, mit Elementen aus Akrobatik, Jonglage, Slacklining, Leiter-Tricks und mehr.

Basierend auf Erfahrungen vieler Zirkusprojekte haben wir weitere Konzeptideen entwickelt, um mit dem Medium Zirkus auch außerhalb der klassischen Bereiche wie Schulprojekt oder Ferienprojekt die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen zu erreichen. Auf verschiedenen Events wie den Mitmach-Festen zum Weltkindertag oder bei Kirchentagen bieten wir einen Raum für Menschen zwischen 4 und 84 Jahren, die in die fantastische Zirkuswelt eintauchen wollen.

3. Zielgruppe

Unsere Zirkusprojekte in den weiterführenden Schulen bieten wir für die Klassen 5 bis 6 an.

Besonders eignet sich ein Projekt zu Beginn des Schuljahres. Das Vormittagsangebot kann mit offenen Bewegungsangeboten für die Kinder der Nachmittagsbetreuung erweitert werden.

Wir arbeiten mit Gruppen bis zu 30 Personen.

Bei Bedarf kann eine mehrstündige Schulung für das Kollegium oder für das Team der Ganztagsbetreuung vorgeschaltet werden.

4. Ziele

Mit unseren zirkuspädagogischen Aktionen setzen wir folgende Ziele:

Durch die gegenseitige Bestätigung im Prozess des voneinander Lernens im Training und den Applaus des Publikums am Ende einer Vorstellung, werden das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen gestärkt.

Im Umgang mit den Mitschülerinnen und Klassenkameraden entsteht die Fähigkeit sich selbst einzuschätzen, um so zu einem realen Selbstbild zu gelangen.

Durch die Arbeit miteinander und füreinander entsteht gegenseitige Toleranz.

Die Kinder und Jugendlichen können ihren Bewegungsdrang ausleben und körperliche, kreative und soziale Kompetenzen spielerisch und mit Spaß erwerben.

Das Entwickeln und Einbringen eigener Ideen in das Zirkusleben fördern die Kreativität.

Die Kinder und Jugendlichen bekommen Anregungen, ihre Freizeit aktiv zu gestalten.

Das Arbeiten am gemeinsamen Zirkus-Projekt lässt ein Zusammengehörigkeitsgefühl in der Klassengemeinschaft entstehen und bietet Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen. Ein idealer Zeitpunkt für eine 5. Klasse ist im ersten Halbjahr des neuen Schuljahres.

Das Darstellungsbedürfnis wird durch das gegenseitige Zeigen der erlernten Fähigkeiten und bei Zirkusvorstellungen befriedigt.

Die Einbeziehung von Bewegungsideen und Kostümierungen der Klassenkameraden aus anderen Kulturen und mit besonderen Bedürfnissen eröffnet allen Beteiligten in einem Zirkusprojekt neue Lernfelder im sozialen und emotionalen Bereich. Eine Clownnummer in afrikanischer Tracht oder ein türkischer Säbeltanz, ein orientalischer Bauchtanz oder eine amerikanische HipHop / Breakdance-Nummer wurden bereits in unseren Aufführungen gezeigt.

Die Entwicklung von Durchhaltevermögen und der Wille durch zeit- und kraftaufwendige Übungsphasen etwas zu lernen wird gestärkt.

Die Kommunikation und Kooperation wird gefördert, da die Schülerinnen und Schüler aufeinander angewiesen sind, um eine gemeinsame Präsentation ihrer Arbeit möglich zu machen.

Die Persönlichkeit wird gestärkt durch die Anerkennung, die jede und jeder für die geleistete Trainingsarbeit bekommt, denn im Zirkus sind alle gleichermaßen wichtig. Insbesondere Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Milieus erfahren durch den Zirkus einen hohen Grad an sozialer Anerkennung, Selbstbewusstsein und Integration in die soziale Gemeinschaft.

PS: "Balancieren auf dem Schlappseil": Es gibt mehrere Wörter für diese Disziplin, laut Wikipedia: **Slacken (Slacklines, Slacklining)** ist eine Trendsportart ähnlich dem Seiltanzen, bei der man auf einem Schlauchband oder Gurtband balanciert, das zwischen zwei Befestigungspunkten gespannt ist.

Weitere Informationen zu Angeboten rund um die Zirkuspädagogik:

Zirkuspädagogik

Allgemeines zum Kinder- und Jugendzirkus

Die schillernde und phantasievolle Welt des Zirkus´ faszinierte Kinder und Erwachsene seit jeher. Mit seinem Flair und seinem Hauch von Exotik weckt der Zirkus die Neugier insbesondere von jungen Menschen.

Die Motivation von Kindern, in verschiedene Rollen zu schlüpfen, Zirkuskünste zu erlernen, diese vor einem Publikum zu zeigen und somit in die geheimnisvolle Zirkuswelt einzutauchen, ist daher besonders groß.

In den letzten Jahren wurde der hohe pädagogische Wert der Zirkusarbeit zur Förderung der Persönlichkeit und des sozialen Lernens von Kinder und Jugendlichen zunehmend auch in Fachkreisen anerkannt.

Seitdem ist ein sprunghafter Anstieg der Tätigkeiten im Bereich des Kinder- und Jugendzirkus´ zu verzeichnen.

In Sportvereinen, Jugendzentren, Schulen, Kinderheimen oder Kirchengemeinden gibt es mittlerweile viele längerfristige Zirkusprojekte.

Gab es vor 10 Jahren nur einige wenige Zirkusgruppen in Deutschland, so sind es heute bereits mehrere hundert, in denen mehrere tausend Kinder und Jugendliche regelmäßig trainieren und die faszinierende Zirkuswelt immer wieder aufs Neue erleben.

Zur Zirkuspädagogik

Zirkus soll in erster Linie Spaß machen. Das Können und die individuellen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen sind dabei die Ausgangspunkte. Unter dem Prinzip der Freiwilligkeit werden diese in einer spielerischen Form gefördert und weiterentwickelt.

Egal ob als Jongleur, Akrobatin, Einradfaherin, Seiltänzerin, Schlappseilkünstler, Clown oder Zauberer – Aufgrund der großen Vielfalt der Zirkustechniken findet jedes Mädchen und jeder Junge einen Platz im Zirkus, ob dick oder dünn, klein oder groß, stark oder schwach.

Die Kinder lernen an einer Sache, die sie fasziniert und ihnen Spaß macht. Ohne Leistungsdruck können sie eigenen Interessen nachgehen; nicht selten entdecken sie dabei verborgene Fähigkeiten und Talente. Gerade auch für leistungsschwache und verhaltensauffällige Kinder bietet der Zirkus so eine Möglichkeit, sich Bestätigung und Anerkennung zu holen.

Spielerische Förderung

Kooperation und gegenseitiges Vertrauen werden in der Zirkusarbeit ebenso gefördert wie Kreativität und Phantasie, die beispielsweise bei der Gestaltung neuer Nummern gefragt sind. Ohne Ausdauer, Konzentration und Disziplin ist das Erlernen neuer Techniken nicht möglich. Die Schülerinnen und Schüler erfahren ihre eigenen Grenzen und erweitern diese ständig bei immer schwerer und komplizierter werdenden Tricks. Grob- und Feinmotorik werden ebenso wie das Gefühl für den eigenen Körper geschult und entscheidend verbessert. Nicht zuletzt gewinnen die jungen Artisten dadurch bedeutend an Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein.

Letztlich bekommen die Kinder Anregungen, wie sie ihre Freizeit aktiv und sinnvoll verbringen können.

Mitmach-Zirkus Hilden macht Kinder stark

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung fördert Hildener Mitmach-Zirkus

Ich übe – ich kann etwas – ein Trick gelingt – ich freue mich – ich übe weiter – das Schwierige gelingt
– ich bin stolz auf mich – ich zeige es – ich bekomme Applaus.

Der Impuls:

Die Förderung von Selbstvertrauen sowie von Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen stehen im Mittelpunkt des Hildener Projektes „Zirkus“.

Der Grundgedanke lautet:

**Wer ein positives Selbstwertgefühl hat,
Konflikte durchsteht und auch mit Mißerfolgen umgehen kann,
ist stark genug, um von sich aus
„Nein“ zu Drogen, zu Alkohol und zu Nikotin zu sagen!**

Eine Initiative der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) mit dem Motto „Kinder stark machen“ setzt sich dafür ein, Suchtvorbeugung als Gemeinschaftsaufgabe zu verstehen und dafür aktiv werden.

„Gemeinsam Kinder stark machen“ – Eltern und Betreuer helfen gemeinsam, Kinder so in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern, dass sie von sich aus „Nein“ zu Drogen, zu Nikotin und zu Alkohol sagen können!

Suchtvorbeugung ist manchmal überraschend einfach – Erwachsene und Kinder erarbeiten ein Projekt, reden miteinander, lösen Konflikte – auch das ist Suchtvorbeugung. Gemeinsame Aktionen mit Kindern und Jugendlichen, bei denen nicht nur der Erfolg, sondern auch der Umgang mit Niederlagen erfahren wird, stehen dabei im Vordergrund. Ein weiterer wichtiger Baustein zur Suchtprävention ist, dass sich jugendliche Betreuer und Erwachsene ihrer Vorbildfunktion im Umgang mit Kindern immer wieder ins Gedächtnis rufen.

Mit der Initiative „**Kinder stark machen**“ geht die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung einen neuen und modernen Weg der Suchtvorbeugung. Die Entwicklung von „starken“ Persönlichkeiten steht im Mittelpunkt der Aufklärungsaktivitäten. Kinder und Jugendliche sollen durch positive Erlebnisse – hier die Mitwirkung am Projekt „Zirkus“ – ihre inneren Stärken entwickeln. Neben dem Elternhaus, der Schule, den Vereinen und den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit trägt so der Hildener Mitmach-Zirkus mit seinen Projekten zur selbstbewussten Entwicklung von Kindern und Jugendlichen bei.

Der Mitmachzirkus-Hilden bietet:

- **Mitmach-Zirkus statt TV total**
- **Tanz statt Tabak**
- **Zirkus statt Zigaretten**
- **Akrobatik statt Alkohol**
- **gemeinsam statt einsam**
- **Mehr Bewegung statt immer mehr Medikamente**
- **legal üben statt illegal spritzen**
- **sichern statt saufen**
- **Applaus statt Alkopops**
- **Leiter-Tricks statt LAN-Party**
- **Diabolos statt Drogen**
- **Chinesische Teller statt Cannabis und Crack**
- **Gespräche statt Gewalt**
- **spielend gemeinsam statt spielsüchtig einsam**
- **„Halt Dich senkrecht - nur die Slackline darf bei uns durchhängen“**
-

Kontakt:

Mobiler Mitmachzirkus-Hilden - www.mitmachzirkus-hilden.de

C/o Christian Meyn-Schwarze, Schalbruch 49, 40721 Hilden

Tel.: 02103 / 3 16 07. E-mail: meynschwarze@t-online.de

Mobiler Mitmachzirkus-Hilden

C/o Christian Meyn-Schwarze, Schalbruch 49, 40721 Hilden, Tel.: 02103 / 3 16 07

E-mail: meynschwarze@t-online.de

www.mitmachzirkus-hilden.de

Lernen in der Zirkus-Gruppe

Zum Thema „Lernort Zirkus-Gruppe“ heißt es in einer Broschüre:

Als Lernfeld vermittelt eine Gruppe, die gemeinsam eine Zirkusaufführung einstudiert, zahlreiche Erfahrungen, die für die persönliche und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen von Bedeutung sind. Die Lerneffekte erstrecken sich unter anderem auf:

- Durchsetzungsvermögen
- Rücksichtnahme
- Verantwortungsübernahme
- Konfliktfähigkeit
- Vertrauen auf andere
- Selbstvertrauen
- Selbstwertgefühl
- Kontaktfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Kompromissfähigkeit.

Kinder stark machen

Ein selbst erarbeiteter bewegungsintensiver Zirkus kann ein Baustein im Rahmen der Suchtprävention sein. Dazu schreibt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) in einem Handbuch für Gruppenleiter unter der Überschrift „Schutz vor Sucht“:

Eine starke Persönlichkeit ist der beste Schutz vor Suchtverhalten und Sucht. Wichtig ist deshalb, Kinder und Jugendliche vor allem darin zu unterstützen, dass sie

- Zuversicht und Selbstvertrauen gewinnen,
- Sicherheit und Halt spüren,
- Ihre persönlichen Stärken und Schwächen kennen,
- Enttäuschungen und Misserfolge aushalten können,
- Mit Konflikten umgehen können,
- Ihre Interessen wahrnehmen und vertreten können und
- Selbstbestätigung erfahren.

„Die Suchtursachen auf einen Blick:

Schwerwiegende Defizite in der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und der späteren Jugendlichen können zu Sucht und Suchtverhalten führen. Dazu gehören u.a.

- fehlendes Grundvertrauen,
- fehlendes Selbstvertrauen,
- fehlendes Selbstbewusstsein,
- fehlende Konfliktfähigkeit,
- fehlende Zuversicht,
- fehlende Sicherheit,
- fehlender Halt.

Die Ursachen hierfür sind vielfältig und vielschichtig und häufig schon in der Kindheit begründet. Sie können in einem Mangel wie auch in einem Zuviel an Liebe, Zuwendung und Anerkennung sowie in zahlreichen äußeren, nicht ohne weiteres beeinflussbaren Umständen wie Krankheit, ungünstige Wohnbedingungen oder Verlust eines Elternteils begründet sein.“

Quelle: „Gemeinsam gegen Sucht – Möglichkeiten und Chancen der Suchtvorbeugung im Sportverein“, herausgegeben von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, www.bzga.de; kostenlos, Bestellnummer 33602100, Mail: order@bzga.de

Mobiler Mitmachzirkus-Hilden

für Menschen zwischen 4 und 84

Jonglage – Akrobatik – Leitertricks und mehr

Projekte im Kindergarten, in der Schule, im Jugendheim, im Sportverein

Ferienprojekte, Freizeiten, Seminare, Kindergeburtstage

Väter-Kinder-Zirkus-Abenteuer: vom Tagesprojekt bis zum Zeltlager

Mitmach-Aktionen und Auftritte beim Weltkindertag, beim Sommerfest, beim Tag der Offenen Tür

Der Weg

An den Projekttagen machen Kinder und Jugendliche unter Anleitung kompetenter Trainer erste Erfahrungen mit Akrobatik und anderen Disziplinen der Zirkuspädagogik. Eigene Versuche der Kinder und erste Übungen mit Jonglage-Material werden aufgenommen und durch akrobatische Übungen bis zur Präsentation von Menschenpyramiden ergänzt.

Dazu ein paar Zitate aus dem Fachbuch „Akrobatik mit Kindern und Jugendlichen“:

„Akrobatik ist Abenteuer. Beim Bau akrobatischer Figuren muss man sich schon etwas zutrauen, bereit sein, aneinander hochzuklettern, mit dem Risiko zu fallen. Andere Körper werden in ungewöhnlichen Haltungen balanciert und dabei kann man schnell das Gleichgewicht verlieren. Es ist spannend und aufregend zugleich, sich auf das Können und die Fähigkeiten anderer verlassen zu müssen. Pleiten und Erfolge liegen ganz eng beieinander. Nur wenn alle zusammenarbeiten, entstehen menschliche Kunstwerke.

Akrobatik ist Bewegungskunst. Mit einfachen Mitteln können fantasievolle Körperbauwerke geschaffen werden. Der Kreativität sind nur durch die biomechanischen Gesetzmäßigkeiten des menschlichen Körpers Grenzen gesetzt. Kinder sind dann besonders produktiv, wenn sie selbständig nach Bewegungsabläufen suchen und gemeinsam gestalten dürfen. Akrobatik ist Sport. Man lernt, seinen Körper zu beherrschen und seine Gleichgewichtsfähigkeiten zu schulen. Wichtige Eigenschaften wie Kraft, Beweglichkeit, Körperspannung oder die Orientierung im Raum werden auf eine spielerische Weise ausgebildet und im gemeinsamen Tun trainiert.“

„Die akrobatische Erlebniswelt: Das Besondere liegt nicht allein in der Ungewöhnlichkeit der Bewegungen oder in der Erschaffung menschlicher Kunstwerke. Mit der Akrobatik verbindet sich eine eigene Erlebniswelt, die durch das gemeinsame Miteinanderumgehen entsteht. Es gibt keine festen, starren Turngeräte; sie werden durch Menschen ersetzt, die in unmittelbarer Abhängigkeit voneinander agieren und für das Gelingen einer Übung aufeinander angewiesen sind. Dieser Umstand erfordert eine intensive Auseinandersetzung der Partner miteinander und macht die Akrobatik pädagogisch so wertvoll. Teamgeist und Kooperationsbereitschaft müssen entwickelt werden, soll eine Figur oder eine Pyramide gelingen. Gemeinsames Handeln erfordert genaue Absprachen. Intensive Körpererfahrungen ergeben sich allein durch den engen Körperkontakt. Das eigene Körperbewusstsein, welches sich im Kindes- und Jugendalter noch in der Entwicklung befindet, kann zwar durcheinander gebracht, aber in der Regel meist positiv verändert werden. Die persönlichen Erlebnisse sind ebenfalls von großer Bedeutung. Man muss sich einiges zutrauen: bereit sein, Risiken einzugehen, Enttäuschungen wegzustecken und die besondere Fähigkeit entwickeln, seinen Mitakrobaten zu vertrauen.“ (Michael Blume in „Akrobatik mit Kindern und Jugendlichen“)

Die konkreten Angebote

1. Kennenlernen

Kennenlern-Spiele mit Bewegung: z.B. „Großer Sprung“, „Zirkus-Zelt“, „Wandernde Reifen“, „Pendel“, „Bahnschranke“

2. Vertrauen Aufbauen

Vertrauensspiele aus der Erlebnispädagogik: Stützen, Halten, Tragen, Führen, Fangen ...
Blinden-Führ-Übung, Baumstamm-Rollen, Baumstamm-Fangen ...
Balance-Übungen über die gehaltene Leiter

3. Training: Partnerübungen: Buchstaben bilden, Baumklettern, Halteübungen

Kleingruppen-Übungen: Paar-Figuren; Großgruppen-Übung: Menschen-Pyramiden
zwischen durch: Erfahrungen mit Materialien: Jonglierbällen und Tüchern, Diabolos,
chinesische Teller, Devil-Sticks, Pois, Gymnastikbändchen
Balance-Übungen auf der Slackline und Fächer-Pyramiden an Leitern
Zelt- und Manegen-Bau, Flaggenmarsch, Applaus-Disziplin

4. Präsentation

Erarbeitung von Zirkusnummern: Jonglage, Tanz, Clownerie, Akrobatik, Slackline-Balance,
Turnen, Leitertricks..., vielleicht Waveboard- und Einradfahren

5. Reflektion und Abstimmung

Einzel- und Gruppengespräche in Teams

6. Aufführung und Mitmach-Zirkus für alle

zwischen durch: „Stille Lese-Zeit“ mit Zirkus-Büchern, Vorlese-Zeit, Mahlzeiten

Das Ziel

Gemeinsame Aufführung zum Abschluss der Projekt-Woche
anschließend Mitmach-Zirkus gemeinsam mit dem Publikum

Kinder, die sich wenig bewegen

ohne Förderung	mit Förderung
sind vorsichtig	sind neugierig
sind ängstlich	sind mutig
verlieren die Lust	wagen lustvoll Neues
erleben Misserfolg	erweitern ihr Können
ziehen sich zurück	erleben Erfolg

**Zirkus-Spiel macht Kinder stark
„Vom Üben bis zum Applaus - die Erfolgspyramide“**

ich übe

ich kann etwas

ein Trick gelingt

ich freue mich

ich übe weiter

das Schwierige gelingt

ich bin stolz auf meine Leistung

ich zeige es öffentlich bei einer Zirkusaufführung

ich bekomme Applaus vom Publikum – das macht mich stark